
1 und 2-Jahresförderung 2018-2019

Begründungen des Kuratoriums für Theater, Tanz und Performance in
Zusammenarbeit mit der Wiener Theaterjury

1. Februar 2017

Einleitung

Die Kulturabteilung (MA 7) hatte folgende administrative Vereinfachung für die Antragstellerinnen und Antragsteller der Konzepteinreichung (2018-2021) vorgenommen:

„Förderwerberinnen und Förderwerber, die für eine Konzeptförderung für vier Jahre (2018 bis 2021) angesucht haben, müssen nicht zusätzlich auch für Ein- (2018) beziehungsweise Zwei-Jahresförderung (2018 bis 2019) einreichen. Die Konzeptjury wird gemeinsam mit dem Kuratorium Empfehlungen sowohl für die Vier- als auch der Ein- und Zwei-Jahresförderungen bis voraussichtlich Ende Februar 2017 vorlegen.

Zusätzliche Interessentinnen und Interessenten, die sich für eine Ein- beziehungsweise Zwei-Jahresförderung bewerben möchten, können entsprechende Ansuchen natürlich in der Kulturabteilung einreichen.“

Dieses Dokument enthält sowohl die Begründungen über Empfehlungen für 1 und 2- Jahresförderungen (2018-2019) der Konzept Jury (Genia Enzelberger, Doris Happl, Christina Kaindl-Hönig, Matthias Lošek, Stephan Rabl) als auch des Kuratoriums für Theater, Tanz und Performance (Kolja Burgschuld, Genia Enzelberger, Bettina Hagen).

2-Jahresförderung 2018-2019

Begründungen der Theaterjury in Absprache mit dem Kuratorium

theatercombinat (Claudia Bosse)

empfohlene Fördersumme für 2-Jahresförderung pro Jahr: 100.000.-

Als „performative Skulpturen auf der Suche nach einem Theater für Zuschauer und Akteure in anderen Räumen, nach einem Theater choreografischer Konstellationen“ bezeichnet Claudia Bosse ihre als theatrale Versuchsanordnung aufzufassende Version eines Site-specific-theatres. Mittels eines "Theaters der Situation" in offenen Spielräumen verfolgt die Mitbegründerin und künstlerische Leiterin von theatercombinat einen theatralen Rechercheprozess und entwickelt auf diese Weise ihre Theatersprache weiter. Hat sich das Interesse der Regisseurin in den vergangenen Jahren auf die Auseinandersetzung mit der Konstellation von Körpern, Räumen und Sound konzentriert, auf die Erarbeitung von sogenannten „politischen Hybriden“, bei denen unterschiedliche Textsorten lediglich in fragmentierter Form Eingang fanden, so ist für die nächsten Jahre eine intensiviertere Auseinandersetzung mit Theater-texten bzw. Spielvorlagen geplant, bei denen der Bogen von einer Stückentwicklung des zeitgenössischen österreichischen Autors Thomas Köck bis zu „Ludus de Antichristo“, einem geistlichen Spiel des Mittelalters, reicht. Theatertexte, die sich mit Umwälzungen befassen, werden durch die Realisierung in ungewöhnlichen Raumsettings und urbanen Konstellationen zum städtischen Raum in Beziehung gesetzt. Um die künstlerische Arbeit mit neuen Impulsen weiterentwickeln zu können, empfiehlt die Jury in Absprache mit dem Kuratorium eine 2-Jahresförderung zur anschließenden Evaluierung. Mit der Empfehlung von € 100.000.- liegt theatercombinat an der Spitze der 2-Jahresförderungen.

SECOND NATURE (Christine Gaigg)

empfohlene Fördersumme für 2-Jahresförderung pro Jahr: 80.000.-

Nach der Auseinandersetzung mit einer seriellen choreographischen Praxis, die in der großen Produktion „Maschinenhalle # 1“ ihren vorläufigen, faszinierenden Abschluss fand, entwickelte die Künstlerin in den letzten Jahren eine Form von „Bühnenessays“, die analog zur literarischen Gattung stilistisch frei und aus unterschiedlichsten Perspektiven ein Thema umkreist. In Gaiggs Arbeit verbinden sich Sprache und Text mit der choreographischen Auseinandersetzung mit Raum und Bewegung. Als eine der wenigen hat sie diese beiden Ebenen ineinander verwoben. Ihre Arbeiten „Über Tiere“ von Elfriede Jelinek und „Wenn die Kinder Steine ins Wasser werfen“ von Xaver Bayer stehen paradigmatisch für diesen Ansatz. Die Relevanz ihres künstlerischen Schaffens lässt sich auch an zahlreichen (internationalen) Gastspieleinladungen ablesen. So wurde „untitled (look, look, come closer)“ 2016 als eine der bemerkenswertesten Arbeiten des deutschsprachigen freien Theaters zu IMPULSE eingeladen. In den kommenden Jahren setzt sich die Künstlerin u.a. mit dem Themenkomplex Selbstoptimierung und Terror im Rahmen eines Projekts mit der jungen Performerin Florentina Holzinger und deren radikaler Körperlichkeit auseinander oder beschäftigt sich im Rahmen eines installativen/interaktiven Settings mit Artificial intelligence und der Beeinflussbarkeit der Medien- und Informationsgesellschaft. In Absprache mit dem Kuratorium empfiehlt die Jury die Fortführung der 2-Jahresförderung.

DANS.KIAS (Saskia Hölbling)

empfohlene Fördersumme für 2-Jahresförderung pro Jahr: 70.000.-

Die Choreographin Saskia Hölbling arbeitet wie sie es selbst formuliert mit dem Körper als „Reservoir der Wahrnehmung, Empfindung und Emotion“. Große Aufmerksamkeit erlangten ihre Stücke mit nackten weiblichen Körpern, beginnend mit „other feature“ 2002. Indem sie innere „Zustände“ nach außen trägt, nimmt sie dem nackten weiblichen Körper seine oberflächliche, sinnliche Ausstrahlung, nicht aber seine Poesie. In den kommenden Jahren setzt Hölbling ihre Erforschungen des Exponiert-Seins des Körpers fort, indem nun Gegenstände (Prothesen) am Körper montiert werden. Zusammen mit dem Komponisten Wolfgang Mitterer schafft Hölbling in unermüdlicher Detailarbeit Stücke, die in Erinnerung bleiben, weil sie und ihre TänzerInnen, die sie zumeist in der Wiener Community findet, ständig an ihre körperlichen Grenzen und darüber hinaus gehen. Hölblings Arbeiten strahlen besonders in den französischen Sprachraum aus. Die Jury empfiehlt in Absprache mit dem Kuratorium eine 2-Jahresförderung.

Freunde und Förderer des Schubert Theaters

empfohlene Fördersumme für 2-Jahresförderung pro Jahr: 80.000.-

Figurentheater für Erwachsene – das hat sich das kleine Schubert Theater in der Währinger Straße auf seine Fahnen geschrieben. Seine Arbeit war in den letzten Jahren eng mit der Ästhetik, den bewegenden Themen und dem künstlerischen Erfolg seines Mitgründers, Nikolaus Habjan, verbunden. Nach Habjans Weggang als Leiter des Schubert Theaters muss nun sein Weggefährte und neuer Leiter, der Regisseur Simon Meusburger, mit seinem Team das Profil des Schubert Theaters erneut schärfen. Der kontinuierliche Aufbau relevanter nationaler und internationaler Vernetzung muss gesucht werden, um auch durch diesen impulsgebenden Austausch künstlerisch und organisatorisch zum angestrebten „Zentrum des Figurentheaters in Österreich“ zu avancieren. Daher empfiehlt die Jury in Absprache mit dem Kuratorium eine 2-Jahresförderung mit Zwischenevaluierung nach einem Jahr.

Wiener Tanz- und Kunstbewegung (Anne Juren, Roland Rauschmeier)

empfohlene Fördersumme für 2-Jahresförderung pro Jahr: 80.000.-

Die französische Choreographin und Tänzerin Anne Juren leitet gemeinsam mit dem deutschen Konzeptkünstler und Performer Roland Rauschmeier die Wiener Tanz- und Kunstbewegung. Anne Juren arbeitet sowohl an elaborierten, genrekritischen Solos als auch an großen spartenübergreifenden Choreographien. 2018 steht die Auseinandersetzung mit Konstruktionen von Nation und Heimat anhand von Nationalepen bzw. mit heteronormativen, patriarchalen Gesellschaftsstrukturen im Zentrum der künstlerischen Arbeit. Koproduktionspartner sind und waren u.a. das brut, ImPulsTanz, WUK-performing arts, aber auch Wien Modern. Im Studio in der Pernerstorfergasse hat Roland Rauschmeier das Lecture-Format „2nd Thursdays“ etabliert, wo KünstlerInnen verschiedener Sparten ihre Arbeiten in einem experimentellen Stadium präsentieren. Außerdem werden Residenzen angeboten und das Studio als Proberaum und Workspace ebenso wie großzügige Lagerräume im Keller für die freie Wiener Tanz- und Performanceszene zur Verfügung gestellt. Nach einer Evaluation der letzten 2 Jahre durch das Kuratorium, die eine Neuorientierung der Gruppe zur Folge hatte, empfiehlt die Jury in Absprache mit dem Kuratorium den Schritt von der aktuellen 1- zu einer 2-Jahresförderung, um diese neuen Impulse weiterverfolgen zu können.

Musiktheatertage Wien

empfohlene Fördersumme für 2-Jahresförderung pro Jahr: 190.000.-

Die Musiktheatertage unter der Leitung von Georg Steker und Thomas Desi erhielten erstmals von 2014 bis 2017 eine Konzeptförderung für die Umsetzung eines jährlichen, einmonatigen, zeitgenössischen Musiktheaterfestivals. Im Zeitraum von 2014 bis 2016 wurden zwei Festivals von kürzerer Dauer durchgeführt. Die Sichtbarkeit in den Medien und beim Publikum war dabei überschaubar. Die Positionierung in der Wiener Festival- und Musiktheaterlandschaft fehlt ebenso wie eine charakteristische Profilbildung. Die Jury steht der Idee eines zeitgenössischen Musiktheaterfestivals grundsätzlich sehr positiv gegenüber. Die Organisation, Planung und Umsetzung sollten jedoch überarbeitet werden. Deswegen empfiehlt die Jury in Absprache mit dem Kuratorium eine Weiterführung der Förderung in Form einer 2-Jahresförderung mit einer Zwischenevaluierung nach einem Jahr.

2-Jahresförderung 2018-2019

Begründungen des Kuratoriums

Verein für modernes Tanztheater (Elio Gervasi)

empfohlene Fördersumme für 2-Jahresförderung pro Jahr: 80.000.-

Der ursprünglich aus Italien stammende Choreograph Elio Gervasi ist in Wien ein fixer und auch sehr präsender Bestandteil der zeitgenössischen Tanzszene. In seinen Ensemblestücken hat er mehrere Generationen von jungen TänzerInnen entdeckt und oft über viele Jahre mit ihnen gearbeitet. Er produziert auch heute noch jährlich Solos sowie eine große Ensemblearbeit, die er immer wieder – auch international – zeigt. Gervasi pflegt den Austausch vor allem mit italienischen Kompanien (La Notte Italiana im Odeon 2014). Seine Arbeiten werden regelmäßig im Rahmen von ImPulsTanz, wo er mittlerweile Workshops für über 55-Jährige leitet, und zuletzt auch wieder im Tanzquartier Wien gezeigt. Der Raum 33 der Tanz Company Gervasi, gegründet 1987, in der Laxenburgerstraße in unmittelbarer Nachbarschaft zum Studio Chris Harings, wird von vielen TänzerInnen für Proben genutzt und auch für Residencies und Showings angeboten. Als Mitglied des Beirates des Bundeskanzleramts ist Gervasi in der Szene immer präsent und ständig auf der Suche nach neuen Talenten.

KUNSTVEREIN ARCHIPELAGO (Alexander Gottfarb)

empfohlene Fördersumme für 2-Jahresförderung pro Jahr: 80.000.-

Die Gruppe um den gebürtigen Schweden Alexander Gottfarb, The Loose Collective, zeichnet sich durch ihre sehr musikintensive, mitreißende Bühnensprache, mit der sehr komplexe Themen behandelt werden, aus. Großen internationalen Erfolg hatte die Truppe 2013 mit "The Old Testament According to The Loose Collective". Für 2019 ist der 3. Teil von „On Earth“, „Feeding, Fighting, Fucking“, geplant. Das Vorhaben für 2018 ist jedoch ein noch umfassenderes: Unter der künstlerischen Leitung von Gottfarb soll ein Jahr lang und zwar täglich ein Galerie-Raum im Zentrum Wiens in wechselnder Besetzung (dabei wären TänzerInnen aus mehreren Generationen beteiligt) tänzerisch bespielt werden, garantiert wäre somit eine Dauerpräsenz des zeitgenössischen Tanzes (Koproduzent: Tanzquartier) und damit eine öffentliche Auseinandersetzung, denn die Performance soll durch ein Schaufenster in den öffentlichen Raum ausstrahlen. Wie aufregend gut vorbereitete Long durational performances sein können, bewies Gottfarb zuletzt im WUK („Together“).

Art*Act Kunstverein (Bert Gstettner)

empfohlene Fördersumme für 2-Jahresförderung pro Jahr: 70.000.-

Bert Gstettner ist das beste Beispiel für einen Tänzer/Choreographen, der seine Erfahrungen an die nächste Generation weitergibt. Mittlerweile bietet sein Tanz*Hotel in der Zirkusgasse im 2. Bezirk zwei Studios, die er neben günstigen Vermietungen an Künstler-KollegInnen auch für regelmäßige Residencies und damit verbundene Showings nützt. Dabei legt er großen Wert auf persönliches Coaching junger PerformerInnen. Das Format „Artist At Resort“ hat sich mittlerweile etabliert und besonders beliebte und gelungene Kurzstücke/Works in Progress werden immer wieder gezeigt. Angedacht ist in Zukunft sogar ein kleines Festival im Theater Nestroyhof Hamakom, in dem neben dem Nachwuchs auch aktuelle choreografische Arbeiten von Gstettner gezeigt werden sollen. In seinen eigenen Arbeiten treten besonders die Tanztheaterstücke für junges Publikum hervor, die er immer wieder im DSCHUNGEL WIEN realisiert, und in denen nicht zuletzt die ebenfalls jugendlichen TänzerInnen begeistern.

Verein an der Schnittstelle zum Performativen (Ian Kaler)

empfohlene Fördersumme für 2-Jahresförderung pro Jahr: 80.000.-

Ian Kaler wird in den nächsten Jahren seine Kollaboration mit Jam Roston (Planningtorock) fortsetzen, wobei das Projekt „Powerhouse“ auch eine Ermächtigung des Publikums mit einschließt, indem durch Workshops vorbereitet, sich jede(r), und vor allem Personen, die es in der Gesellschaft nicht leicht haben, eingeladen fühlen sollen, in die künstlerische Praxis mit einzusteigen. Kaler, der in Wien und Berlin lebt und seine Stücke auch international zeigt, hat eine ganz eigene Bewegungssprache geschaffen, die er in spektakuläre Räume mit aufregenden Lichtstimmungen setzt. Durch die Zusam-

menarbeit mit Bühnenbildnerin Stephanie Rauch und Musikern wie Jam Rostron bringt er eine Art Clubstimmung auf die Bühne, die auch für ein großes Publikum anziehend wirkt. Im künstlerischen Austausch mit älteren Wiener Performern wie Philipp Gehmacher oder zuletzt mit Stéphane Peeps Moun (Creative director und leidenschaftlicher Tänzer aus Paris) fördert er die Durchmischung der Tanzszene.

Im_flieger

empfohlene Fördersumme für 2-Jahresförderung pro Jahr: 90.000.-

Seit dem Jahr 2000 bietet Im_flieger einen künstlerischen Freiraum für zeitgenössischen Tanz und Performance. Das Leitungsteam um Anita Kaya, Steffi Wieser, Brigitte Wilfing und Sabina Holzer begreift Im_flieger als Forschungsstätte und Entwicklungslabor, in dem prozess- statt produktorientierte Kunstproduktion im Vordergrund stehen, und erfüllt damit ein weiterhin aktuelles Bedürfnis der zeitgenössischen Tanz- und Performance-Szene in Wien nach „Raum“ abseits der Verwertungslogik von Häusern und Festivals. Im Rahmen von Residencies werden die KünstlerInnen aktiv über den gesamten Prozess ihres künstlerischen Schaffens sowie bei der Entwicklung neuer Konzepte und Strukturen beraten und begleitet. Über den künstlerischen Diskurs hinaus werden lokale, nationale und internationale Vernetzung ermöglicht.

Verein zur Förderung der Bewegungsfreiheit (Gin Müller)

empfohlene Fördersumme für 2-Jahresförderung pro Jahr: 70.000.-

Aus den Arbeiten des Dramaturgen, Theaterwissenschaftlers, Queer-Theoretikers und Theatermakers Gin Müller spricht stets eine große Formenvielfalt von theatralen, performativen und multimedialen Strategien, die in der Zusammenarbeit mit dem Medienkünstler Jan Machacek künstlerisch stringent miteinander verwoben werden. Die Arbeit erscheint dabei nicht nur durch die Wahl der Stoffe, sondern auch durch die Verunsicherung der Betrachterperspektiven mittels Verflechtung von real/dokumentarischen und fiktionalen Elementen politisch. Über die kommenden Jahre soll Geschichte (neu) geschrieben werden, wird sich die Arbeit doch mit den Narrativen der Theatergeschichtsschreibung anhand der Kategorien „Race – Class – Gender“ auseinandersetzen und die „Veränderbarkeit der kanonisierten Geschichtsschreibung“ thematisieren. Das Kuratorium empfiehlt sowohl die Erhöhung der Fördersumme als auch den Schritt von einer 1- zu einer 2-Jahresförderung.

Arbeitsplatz

empfohlene Fördersumme für 2-Jahresförderung pro Jahr: 25.000.-

Die Wiener Gruppen Archipelago (rund um Alexander Gottfarb), insert (Doris Uhlich), Raw Matters (Deborah Hazler und Nanina Kotlowski) und clever team (Radek Hewelt und Filip Szadarski) haben in großem persönlichen Einsatz das ehemalige Studio von Paul Wenninger in Floridsdorf übernommen und auch vergrößert, um günstige Proberäume für die Wiener Szene zur Verfügung stellen zu können. Alternierend wird jedes Jahr eine 5. Gruppe in den Mitgliederkreis aufgenommen, und die Räumlichkeiten werden für Büroarbeiten und künstlerischen Austausch genutzt. Mit Showings – unter anderem jährlich zwei große Raw Matters Abenden – lockt Arbeitsplatz neues Publikum in den Bezirk. Die Förderung in Höhe der Mietkosten ermöglicht den Gruppen erst, sich auf den längerfristigen Mietvertrag einzulassen.

1 Jahresförderung 2018

Kunst- und Kulturverein Raw Matters

empfohlene Fördersumme für 1-Jahresförderung: 25.000.-

Das in Wien einzigartige Format hat sich in den letzten Jahren als relevanter, niederschwelliger Bezugspunkt für junge KünstlerInnen erwiesen: Im Rahmen von zehn Montagsterminen pro Jahr präsentieren „Emerging artists“ Teile bzw. Entwicklungsstadien ihrer Arbeit neugierigen BesucherInnen. Diese Konfrontation mit dem Publikum erscheint gerade in einem frühen Stadium des künstlerischen Bühnenschaffens genauso essentiell und relevant, wie der Austausch mit anderen KünstlerInnen. Dabei wird das Format von den Initiatorinnen Deborah Hazler und Nanina Kotlowski auch 2018 weiterentwickelt: Mit dem „Tender Steps Program“ werden zukünftig auch Residencies und Mentoring miteinander verknüpft, womit wichtige Impulse zum Transfer künstlerischen Wissens zwischen Generatio-

nen bzw. Arbeitsfeldern gesetzt. Das Kuratorium empfiehlt auch für 2018 die Weiterführung der 1-Jahresförderung.

Neues Wiener Musiktheater (Alexander Kukelka) (neu)

empfohlene Fördersumme für 1-Jahresförderung: 50.000.-

Seit einigen Jahren entwickelt der Komponist, Librettist und Regisseur Alexander Kukelka sehr erfolgreich kleinere Autoren-Musiktheaterformate. Stets steht der Mensch im Mittelpunkt seiner Gesellschafts-Opern. Für das Jahr 2018 sind zwei Arbeiten geplant: „Rudi langt´s“ – eine Robinsonade mit Musik über den Rückzug des Individuums aus der Gesellschaft – und „Die Überflüssigen“ – eine Operngroteske über die gegenwärtige Überflusgesellschaft. Für die Ermöglichung der Durchführung dieser zwei Uraufführungen zeitgenössischen Musiktheaters empfiehlt das Kuratorium eine 1-Jahresförderung.

Violet Lake (Michikazu Matsune)

empfohlene Fördersumme für 1-Jahresförderung: 40.000.-

Die Performances von dem aus Japan stammenden Performer zeichnen sich durch Humor und Intelligenz aus. Michikazu Matsune hat sich eine Fangemeinde in Wien erarbeitet, die sich von seiner ganz eigenen Sicht auf die Welt und ihre Probleme verzaubern lässt. Die Nähe und Kontakte zur bildenden Kunst, ablesbar an kleinen Ausstellungen im Rahmen und in thematischer Beziehung zu seinen Performances, hat ihm zuletzt nicht nur Einladungen bis nach Hongkong, sondern auch ans Centre Pompidou in Paris eingebracht. Das kleine Studio in der Pernerstorfergasse im 10. Bezirk stellt er jungen KünstlerInnen günstig für Proben und Residencies zur Verfügung.

Verein Kopf hoch (Simon Mayer) (neu)

empfohlene Fördersumme für 1-Jahresförderung: 80.000.-

Der aus Oberösterreich stammende Simon Mayer ist einer der gefragtesten österreichischen Tänzer international, nicht zuletzt weil er sich in seinen zeitgenössischen Tanzperformances österreichischer Volkstanz- und Volksmusikelementen, aber auch ländlicher Männlichkeitsrituale bedient. Er plant 2018 eine Volxparty, die er mit einem Symposium verbindet, zu dem auch AnthropologInnen und eine belgische Coupé Decalé (Tanz von der Elfenbeinküste) - Truppe eingeladen werden. In zwei kleineren Projekten möchte er sich zum einen mit der Musik der Roma beschäftigen und zum anderen ein Solo für Matteo Hartzmann zu Orgelmusik und zum Thema Requiem kreieren. Natürlich wird er auch weiterhin mit seinen bisherigen Stücken touren.

Foxxfire! (ehem. TheaterFOXFIRE, Richard Schmetterer)

empfohlene Fördersumme für 1-Jahresförderung: 70.000.-

Nach der Ernennung von Corinne Eckenstein, der Mitgründerin und langjährigen Leiterin von Theater-FOXFIRE, zur künstlerischen Leiterin des DSCHUNGEL WIEN, übernahm bereits 2016/17 der Regisseur und Schauspieler Richard Schmetterer die Kompanie für junges Publikum. Mit der neuen Leitung geht nicht nur die Namensänderung einher, sondern auch eine neue künstlerische Ausrichtung, deren Kern jedoch weiterhin die gemeinsame Arbeit mit Jugendlichen und professionellen SchauspielerInnen bildet. Die Arbeit für Kinder (6+) und Jugendliche (14+) soll sich nunmehr verstärkt Aspekten von Musikalität und Bewegung öffnen und unterschiedliche Formate – von Schauspiel über immersive Spielanordnungen bis zu Mischformen von Theater und Konzert – erarbeiten. Aktuell verfügt die Gruppe über eine 1-Jahresförderung für 2017. Um den künstlerischen Transformationsprozess und die Ausdifferenzierung einer eigenen künstlerischen Ausdrucksweise weiter zu unterstützen und Schritt für Schritt evaluieren zu können, empfiehlt das Kuratorium eine Fortführung der 1-Jahresförderung.